

# Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Montag, ben 17. Oftober.

<del>-->-> <-<---</del>

3meiter Jahrgang.

Rebattion und Erpedition; Buchhandlung von Seinrich Richter, Ring Rr. 51, im halben Mond.

### Tages = Chronit.

Den 17. October 1797: Friede zu Campo-Formio zwiichen Des fterreich und Frankreich. — Den 18. October 1748: Friede zu Aachen. — 1813: Biginn ber Leipziger Boiker-Schlacht. —

# Rönig Robert. (Fortfehung.)

Beibe Pallafte maren bas Werf ber Romer; fo lief fich eine Berbindung berfelben, vermittelft eines unterirbifden Ganges woht annehmen. Wie aber Konig Sugo ober Chelard gur Entbedung bes letiern gelangt waren, biefes Geheimniß rubte mit ibnen im Grabe.

In ben von Bertha bewohnten Gemächern angelangt, machten sich die Männer gleich an die Arbeit; nur mit vieler Mühe und nach großen Anstrengungen gelang es ihnen, die von Hugo entbeckte Thür zu erbrechen, und als sie erbrochen war, erforeberte eine zweite neue Arbeit. Doch auch sie mußte endlich weichen; man entbeckte Stufen einer fast ganz zerfallenen Treppe, die man mit großer Gefahr hinauftlomm, weil bei jesbem Tritte das von der Feuchtigkeit versaulte Holz einbrach, und befand sich am Ende berkilben vor einer Fallthür, ähnlich ber, welche man in Ehclards Gemache entbeckt hatte. Es gehörte wenig Anstrengung dazu, sie zu öffnen, benn da der Pals hörte wenig Anstrengung dazu, sie zu öffnen, benn da der Pals Gehne, kurz alse Einslüsse der Witterung, auf das Holz in bemsetben loszesstürmt und es morsch gemacht.

Man trat aus biefer Thur in einen halb verfallenen Thurm, und gelangte aus biefem, von dem eine breite ftelnerne Treppe hinabführte, in ben Hof des Pallastes, der voller Erümmer und Schutt lag. Eudo wurde fortgeschickt, um die schon in Bereitschaft gehaltenen Rosse herbeizuführen, denn noch in dieser Nacht wollte man Nopon zu erreichen suchen.

Welche Empfindungen durchströmten Bertha, als fie guerft nach fünf fdrecklichen Jahren, die reine, frische Luft wieder einathmete, als sie den Himmel mit Sternen besäet, die silderne Sichel des Mondes wieder erblicke; als sie hötte, wie der Rachtwind mit den Zweigen und Blättern der Bäume koste, die den Ruinen entwachsen waren, und boch in die Lüfte emporstrebten! Ihr Derz fluthete fast über von Seligkeit, und sie verdarg das von Thränen überströmte Untlit an Noberts Bruft, der sie liebend umsangen hielt, und wie sie vor unaussprechlicher Wonne nicht zu reben vermochte.

D wie glücklich waren Beibe wieder! Blücklich, wie in ben ersten Tagen ihrer Jugenbliebe, glücklich, wie an bem Tage, wo Robert ben Brautkranz in ihre koden brückte; glücklich, wie in dem Augenblick, wo bor dem Altare in der hohen Notre-Dame das ewig bindende Ja ihren Lippen entstoh! Aller Schwerz, alles Leid der Bergangenbeit war vor ihnen versunfen; sie hatten sich wiedergefunden, sie ruhten Herz an herzen nur der Tod sollte sie kerner trennen!

Eudo fehrte jest zurud; feine Zeit war zu verlieren; Rosbert umarmte seine Bertha noch einmal, bann hob er sie auf bas für sie bereit gehaltene Roß und balb war sie in Begleitung Hugos und Eudos seinen Bliden entschwunden; allein kehrte er burch alle die Gänge, Gemächer und Treppen, burch die man gekommen war, in seinen Pallast zurud.

Die Nacht war ichon und lau, orgleich ber Frühling taum begonnen hatte, feine Bauber zu entfalten. In allen Baumen und Bufchen am Ufer der Seine, beren Lauf man folgte, floteten Nachtigallen; leife vom Nachtminde bewegt, raufchte bas Schilf, und ber Flug trieb fanft murmelnbe, platfchernbe Bellen an bas Ufer.

Wer möchte es magen, die Empfindungen, welche die Bruft der Königin erfüllten, schildern zu wollen? Sie hatte teine Sprache dafür, o schweigen auch wir davon. Nur von Beit zu Zeit erhob sie dos von Thränen überströmte Untlig zum Himmet, um diesem für ein Glück zu danken, auf das sie nie mehr zu hoffen gewagt hatte.

Endlich verkündete ein röthlicher Streif am östlichen Horisgonte den Undruch des Morgens; balfamischere Düsse versendes ten die Blumen und Kräuter der Erde; die Wögel verließen ihre Nester, und schättelten ihr tauiges Gestieder; immer flanmens der wurde die Nöthe im Often, immernehr erdleichten die Sterne und endlich trat sie hervor, die siegeriche Königin des Tages, und lagerte sich auf Purpurwolken.

Ihre Begleiter ehrten ihre Empfindungen burch Schweigen, und nur als das Schloß, welches das Ziel ihrer Reife war, sich lieblich aus einem Rranze von Baumen hervorhob, beutete Hugo auf baffelbe, indem er fagte:

Dorthin muffen wir, dort werben wir erwartet.« > Gott fegne unfern Gintritt!« verfete Bertha.

Man trieb die Roffe etwas schneller an und gelangte nach einer halben Stunde zu bem Schlosse. Ugnes schutte bereits vom hoben Soller ihren werthen Gaften entgegen, und empfing sie mit Ebrerbietung und Kreube.

9.

Bwei so gleichgeschaffene Seelen, wie Bertha und Agnes, mußten sich balb finden; und in der That gab es schon nach wenigen Monden fein Geheimniß mehr zwischen ihnen. Beide bluteten überdies an gleichen Munden, und nichts schließt schnels ter die Herzen auf, als eben dieses; Beide waren glücklich und unglücklich duch die Liebe und fanden den sußesten Troft darin, sich ihre Leiben und Freuden mitzutheilen.

Die schone Jahreszeit, verbunden mit Berthas Sehnsucht nach ber Natur, nach freiem unbegrenzten himmel, Blumen, Bogelgefang, Duften und goldenen Sonnenschein, bie fie so lange hatte entbehren muffen, liegen sie oft im Freien umher wandeln, und nicht setten rief Berthas Entzuden eine Thrane

bes Mitgefühle in Ugnefene fanftes Muge.

Rur Agnese wußte um das Geheimnis ihrer königlichen Freundin, für alle übrigen Schloßbewohner ruhte der dichteste Schleier über demselben. Bertha galt bei ihnen für die heimilich angetraute Gemablin eines jungen Nitters, dessen Ettern ihre Einwilligung zu dem Bunde ihrer Herzen versagt hätten, und bleser Nitter für einen Freund und Wassengenossen des Grafen Sugo von Beauvais.

Es konnte baher nicht auffallen, bag biefer jest öfter als früher in Begleitung bes Gemahls ber jungen Dame auf bem Schloffe zu Novon erschien, wohin Robert sich unter bem Borwanbe ber Jagb, so oft als möglich, staht, um seine Bertha gu sehen und so bem höchsten Glude einige flüchtige Stunden

abzugewinnen.

Ud! nur gu ichnell entflohen biefe bem wiebervereinten Paare; nur gu ichnell gebot bas Schidfal ihm wieber bie ichmerts

lichfte Trennung; aber trot bem flagten fie nicht, trot bem erhoben fie ihre Sanbe bantenb zum himmel und brachten in biefem Gefühle Rlöftern und Altaren reiche Gaben bar, um fich bie Gottheit geneigt zu erhalteen, baß fie ihnen biefes Glud noch ferner erhalte.

Und sie hatten sich in der That glücklich zu preisen, da ihrer Liebe durch ben Schleier des Geheimnisses, der darauf ruhte, so wie durch die häusigen Trennungen und das kurze Wiederschn eine ewige Zugend bewahrt blied. Glück ohne Furcht und Unsterbrechung gebiert erst Gleichgültigkeit, dann Ueberdruß; vor diesem Gifte der Bete waren sie bewahrt und so ihre Freuden ewig neu und jung und schön.

Und wie blühte Berthas früher so siedenlose Schönheit, sie, die durch Kerkerluft und ewignagenden Gram kaum angehaucht worden war, jest am belebenden Strahle des goldenen Sonnenlichtes wieder neu empor! Gang war sie dem mit Entzüden an ihr hangenden Auge des Königs wieder die jugendlich schöne Geliebte, die zuerst in seiner jungen Brust die sehnsüchtigen Empsindungen der Liebe hervorgerusen hatte. Und auch er war wieder der, der er gewesen war: die düstern Falten des Grames waren von seiner jugendlichen Stirn verschwunden; feurig strahlte sein dunktes Auge wieder; aufs Neue blühten die Rosen der Gesundheit auf seinen Wangen wieder empor; stolzer, königs licher war seine Haltung wieder geworden, und mit Recht nannte man ihn wieder, wie sonst, den schönsten Mann an seinem Hose.

(Fortfegung folgt.)

Sonderbares Gefchick eines preußischen Hauptmanns im siebenjährigen Kriege.

Im Jahre 1759 hielten preußische Truppen, etwa 3000 an ber Bahl, Dresben befett, die Defterreicher erfchienen jedoch mit 40,000 Mann, um es zu belagern. Der Befehls: haber Generallieutenant Graf Schmettau leiftete ben tapferften Widerstand, obgleich die Festungswerke febr unbedeutend maren. Nach einiger Zeit, als die Befatung ichon manchen Berluft ere litten hatte, und bie Feinde mit ihren Batterieen immer naber rudten, tam ein Spion, welcher bei Nacht burch die Ethe hatte schwimmen muffen und brachte einen chiffrirten Brief vom Ros nige. Es hieß barin: Schmettau murbe ja febn, ob ben Reinben wirkfam die Spige gu bieten fei, wo nicht, follte er eine Copitulation zu erhalten fuchen, nach welcher er mit ber Befagung, bem Gelbe und andern in Dresten vorhandenen Rriegsbedurf: niffen, einen freien Ubzug nehmen tonne. Bu lettern gehorte ein ansehnliches Proviantfuhrmefen, auch Montirungeftucke für 30,000 Mann, das Geld bestand in 5 Millionen 600.000 Thalern, und es war eben nach ber ungludlichen Schlacht bei Runersborf, wo bem Monarchen an bem Allen viel gelegen fenn mußte. Der General hielt ben Brief fo geheim, als moglich, und fuhr noch mehrere Tage in der hartnäckigsten Vertheibigung fort. Doch ale bie Gegner im Begriff ftanden Brefche ju fchies Ben und Sturm gu laufen, wobei allem Unfehn nach bie fonige

lichen Effekten wurden verloren gegangen fenn, berief er alle Stabsoffiziere ber Barnifon, las ihnen jenes empfangene Schreiben vor, und befragte fie um ihre Meinung von bem, mas jest zu thun fei? Gie fiel babin aus, der Feind murbe nicht mehr zu hindern fenn, mit feiner vielen Artillerie ben ichads haften Ball an mehreren Stellen niederzuschießen, und bann mit feiner vollen Ueberlegenheit Sturm zu laufen. Denkbar fei mohl nicht, bag 3000 Mann, weitläufig auf ben Festunges werten gerftreut, bann murben im Stande feyn, 40,000 ein= bringende Feinde gurud zu schlagen, baber fei nun mohl ber Beitpunkt eingetreten, wo ber Befehlshaber, burch Schliegung einer billigen Capitulation, bem foniglichen Willen nachleben burfe, wodurch auch nur bie anbefohlene Erhaltung des Geldes und ber übrigen Borrathe zu bewirken fei. Gollte ber Reind eine folche nicht eingehen wollen, waren fie Alle auch bereit, ihre Rrafte gur Bertheibigung bis auf ben letten Mann bargubrins gen. Mur einer von ben Berathenben, ein gemiffer Dberft Soffmann, der lieber gemuthlich als überlegend urtheilte, ichien mit jener Erklarung nicht gufrieden, wiewohl er ihr nicht laut wiberfprach. Der General hingegen fchlog nun eine Capitula. tion, und brachte nur mit febr großer Muhe die Feindlichen babin, ihm die Dinwegnahme bet foniglichen Effetten guguges ftebn. 218 es gefchehen war, befette eine ofterreichische Bache Die lange Brucke, und die Preugen rufteten fich gum Mufbruch, ber fich noch um einige Tage verlangerte, weil man erft noch Pferbe jum Transport ber Nothwenbigfeiten, vom Lande ausfchreiben mußte. Bahrend beffen hatte man die Bagen mit bem Gelbe zc. auf ben Schlofplag gebracht, wo 100 Preugen von einem Sauptmann befehligt, fie bemachten. Uls die Reihe einen gemiffen hauptmann von Sydow traf, tam jener Dberft geritten, und man ging vor ihm ins Bewehr. Run befahl er bem Dauptmanne, mit feinen Leuten ihm zu folgen, um bie Deftreicher von der Brude zu jagen. Den Sauptmann mußte es in die größte Berlegenheit feben. Ginmal wollte feine Pflicht bem Dbern zu gehorchen, anderfeits hatte man ihm aber auch Die toniglichen Effetten gur Dbhut gegeben, Die, wenn er mit feinen Leuten fortging, leicht beraubt werben fonnten, es giemte überhaupt feinem Offizier eine Wache zu verlaffen, ohne abgeloff't worden zu fenn, und ben Dberbefehl hatte immer ber Com: manbant. Brach ber Sauptmann vollende bie Capitulation burch wieder angehobene Feindfeligkeiten, tonnte es im Mugemeis nen fehr widrige Folgen haben, ihm aber eine ftrenge Strafe (Befchluß folgt.) guziehen.

> Bilder aus Berlin. Bon G. Rotand.

> > 1. Die Reise. (Fortsetzung.)

Dreibiertel Meilen hinter Reufalz liegt bas unbebeutenbe Stabtchen Deutsch : Wartenberg. Bon hier aus beginnen die hohenzuge, welche nebft respectablen Fichten zugleich ben Grunberger Eff — wollte fagen Wein liefern, und nach 21/2 ftunbiger Gebulb erblict man bas romantifch gelegene, ausgebehnte Grunberg bor fich.

Grünberg, Ihr lieben Lefer, ift eine merkwürdige Stadt, voll Auchmacher und Weinfabrikanten, an dem Strome sollebene Lunge« gelegen. Wie viel berfetbe zu der Eultur des hie mig, daß die 2000 Weinberge, welche die Stadt umgeben, den edlen Rebenfaft in den mannigfaltigsten Potenzen hervortringen. Diefer Wein wird nun von den Einwohnern mit dem bewundernswürdigsten Pativotismus ausgetrunken, und wehe dem vorlauten Reisenden, der die bekannte historie nicht glaubt, laut deren ein allverehrter Monarch Grünberger Ausbruch für alten Franz getrunken haben soll.

Bur Erbauung meines Publikums mogen bie vorzuglichften Weinforten, bie nur bekannt worden find, hier ihren Plat finden.

Der jedesmalige Wein des verstoffenen Sahres, der indefe sen nur verseht getrunken werden darf, führt den allgemeinen Namen »Blaufäure. Er ist wenig gesucht, weil man stätkere Sorten gewohnt ist. Diese bestehen aus:

- 1. Schulwein. Es ift ein gelindes Trantchen, bas man ben kleinen Kinbern eingiebt, wenn fie nicht in die Schule geshen wollen.
- 2. Wend ewein. Wer ihn trinkt, muß ben Nachtmachter bitten, ihn in ber Nacht breimal zu wecken, damiter fich breimal im Bette umbrehen kann, weil ber Magen labirt werben murbe, wenn ber Trinker auf einer Seite liegen bliebe.
- 3. Dreimann erwein. Gine ftarte Corte. Niemand bekommt ihn ohne Sulfe breier ftarfer Manner hinunter, beren Giner ihm ben Wein eingießt, mahrend die beiben Undern ihn fest halten.
- 4. Strumpfwein. Für nachfäffige Frauen. Wenn in einem Strumpfe fich ein Loch befinbet, gießt man einen Tropsfen barauf, und er giebt es gusammen.
- 5. Masteradenwein. Wer sich keine Maste kaufen will, wenn er auf die Redoute geht, genießt diesen Trank. Er zieht die Gesichtsmuskeln so zusammen, daß man eine ganz unkenntliche Visage bekommt.
- 6. Fahnen wein. Gieft man einen Tropfen bavon auf eine Fahne, fo zieht fich bas gange Urmeelorps zufammen.
- 7. Kanonenwein. Im Rriege fehr brauchbar, weil er bas Bernageln ber Kanonen erspart. Giegt man ihn auf's Bunbloch, fo ift es um bas Gefchutz gescheben.
- 8. Revolutionswein. Ein bebrängter Monarch barf ben Rebellen nur eine Flasche bavon zeigen lassen, so lauft Ule les auseinander.
- 9. Delinquentenwein. Ift an einem verflockten Versbrecher ichon die Tortur vergebens angewendet worden, fo ichreitet man zum Neugersten; man flögt ihm etwas von diesem Weine ein, broht, diese Prozedut zu wiederholen, und er gesteht Ales!
- 10. heeringswein. Wenn man eine Klasche bavon in bie Norbsee gießt, so sind im andern Jahre alle neuen heeringe mafinirt.
  - 11. Bufwein. Er wird nur in ber Marterwoche getrunken.

12. Telegraphenwein. Wenn man eine Flasche bas von an bem Akademiegebaude in Berlin auf die Erde gießt, so schlägt oven der Telegraph die Hande über dem Ropfe zusammen, und wenn man in Coclenz die telegraphische Depesche entsiffert, so heißt sie: » Gott, wie wird mich!«

13. Bunder wein. Wer ihn unverfebends getrunten bat, und am andern Tage noch am Leten ift, wird bekept,

und glaubt von Stund on an alle Bunder.

Genug des Scherzes über unfer vaterländisches Traubenblut. Wielleicht wird mit der Zeit noch etwas aus unferm Winbau, por der hand aber giebt er ein Gewächs dem ähnlich, von dem ber gemuthliche Claubius sagt:

"Dabei nicht frontich fenn."

benn ber beste Grunberger, ben man an Ort und Stelle itinkt, gleicht immer noch einer liebensmutbigen Frau, benn — er macht Kopfichmergen.

(Fortfegung folgt.)

#### Miscellen.

Ein Apotheter in Frankreich hat eine besondere Art bas Brob gu kneten und zu baden erfunden, durch welche dasselbe viel besier, schmachafter und weißer, als auf dem gewöhnichen Bege werden soll. Nachbem die Sache von einer von der Reglerung niedergesegketen Commitison unterlucht worden ift, unterhandelt nun die Reglerung mit dem E.finder über den Preis der Mittheilung seines Geheimnisses.

Es geht in Frankreich, wie in Deutschland; von Eisenbahnen wird ungeheuer wiel gesprochen. Test ift eine von Paris nach Lyon und Marfeille, verstept sich auf bem Papiere, im Werke.

Die Bevölkerung von Rom beträgt bermalen 153,678 Menfchen, ohne bie Zuben, wie ausbrücklich bemerkt wird, welche jest nicht mehr zu ben Menfchen gerechnet zu werben schenen. Mannliche und weibliche Kuttenträger, Priefter u. f. w. sind an 5000 in Rom.

Rach sechszehn und einen halben Tage angestrengter Arbeit ift es 20 Mann von Geniecorps in Lyon gelungen, einen in einer Grube verungläckten Arbeiter, Namens Dufavel, glücklich und gefund gureften. Dieser Menich war durch Triebsand verschüttet worben, be-hielt jedoch noch so viel Raum, um athmen und einige ihm herabgeslefene Nahrungsmittel genießen zu können, so verweilte er 16 1/2 Tag in seinem Grabe, die ihn endlich, da der Triebsand immer wieder nachstürzte, die angestrengte Arbeit der Mineure befreite.

Berzeichnif von Zaufen, Trauungen und Sterbefällen in Breslau.
Seft or ben.

Den 1. Dethr.: Ein unept. S., 8 T. - Gin unehl. S., 9 28. Schleißerin Unna 200f, 19 3. (ertrunten.)

Den 2. Octber .: 1 unegt. T. - d. Unteroff. Carl Fuche G., 2 3. 6 M. -

Den 3. Octbr.: Tifchiermftr. Schmidt, 65 3. - t. Schnefbermftr. fr. Urit I., 2 3. -

Den 4. Octbr.: Juderfiederfrau Car. Boldner, 60 3. — Frau S. Funte, get. Scholz, 33 3. 6 N. — d. nuticher Joh. Jungereck X., 1 3. 3 M. — Lagischnerfrau petersch, 77 3. — Agglöhnerfrau Berger, 36 3. — Beh- und Getreidehändter (G. J. Prätelt, 47 J. — b. Regierungs-Canz eied char un Articl. Wiff S., 2 3. 3 N.

Den S. Detbr.; d. Tyeater-Chorften Jut. pfibner A., 14 B. — 1 uneht. A., 6 M. — Aggt. Bafteger in Leomaruben, 52 3. — Den 6. Octor.: Badergef, Benf. Dom an, 25 3. —

Den 7. Detbr.: Kammerlift. (t. : Britwe Agnes Trugettel, 70 J. ... b. Bebienten Fr. Didert S., 2 J. ... b. Raths-Registrator Kruppe S., 4 J. ... b. Drechsterges, Ed. Monch T., 23 G. ... b. Kattunarb. 30b. Pofer S., 7 T. ...

den 8. October: Tagl. herrnborf, 45 3. 7 M. — b. Wattens macher Hoffmann X., 1 3. — b. Tagart. Ant. Bintier S., 9 M. — b. Biebtreiber Gottl. Timmter X., 11 W. —

Den 9. Detbr.: Aimofengeno'fin Sonnabend, 74 3. — Baubler Beinrich Rarften, 64 3. — 1 unehl. S. (tootgib.) — b. Lobgerbers mftr. 3. Gotter. Bundberger Z., 1 3. 2 M. —

Den 10. Detbr.: holzhandler und Stabtwerorbneter Kraufe, 38 3. 3. M. - b. Auchmad er Konig X., 9 3. - 1 unehl. X., 2 St. -

Den 11. Octor: Buchonderges. Uby, 22 3. — Danblungebiener Bettich, 37 3. — Schoffermftr. Jacobsen, 46 3. — b. Conditor G. Steiner X., 1 3. 2 M. —

Den 12. Octor.: b. Kaufmann Molinari Chefcau, 22 3. 7 M. 19 3. —

Den 13. Detbr.: Betualienhanbler Rlopfch, 59 3. -

## Inserat.

## Bekanntmachung.

Meine Wohnung ist nicht mehr auf ber Nikolaistraße, fondern Neustabt, Breite Straße Nr. 33. Bugleich mache ich hiermit meinen werthen Babegaften bekannt, daß Dero Bades wasche in meiner Wohnung, oder bis zum 24sten d. M. in meiner Badeaustalt vor dem Ziegeltbore zu haben ist. Dieselbe ist auch bis zu diesem Datum für Badende bei günstiger Witterung offen.

Much verfehle ich nicht, meinen berglichen Dant fur ben bieBiabrigen gabtreichen Befuch berfelben auszufprechen.

George Knaut, Hallor und erster Schwimmmeister.

Der Breslauer Erzähler erscheint wöchentlich 3 Mal (Montags, Mittwochs und Freitags) zu bem Preise von 4 Pfennigen bie Nummer, ober wöchentlich für 3 Rummern 1 Syr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliesert. Jede Buchhamblung und die damit beauftragten Commissionare in der Provinz besorgen dies Blatt bei wöchentlicher Ablieserung zu 16 Syr. das Quartal oder 39 Nummern, so wie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich 3maliger Versendung zu 18 Syr.